

Der Zug

Es schaukelt, es wackelt,
Ich sitze im Zug.
Muss wieder zur Arbeit.
... vom Sitzen genug

Hab ich nun endgültig.
Doch ohne 'ne Wahl
Mich schlafen zu legen.
Es wird mir zur Qual.

Noch nicht einmal Stuttgart.
Noch lange nicht da.
Ich träum' von 'ner Arbeits-
Stelle ganz nah

Bei meinem Zuhause.
Schlaf' länger aus. Hey!
Nie wieder Zug!
Hab eh genug.

Und wie ich so träum'
Von besserer Zeit,
Merke ich gar nicht,
Es ist schon so weit.

Müsste längst schon umsteigen,
Für weitere zwei
 oder drei Stunden
Fahrt mit der Bahn.
Ist mir einerlei.
 Bin schon entschwunden.
Der Traum hält nicht an.

Die Fantasie ist mein Glück.
Riskier' keinen Blick
In die Realität zurück.
Halt weiter mein Nick-

erchen in der Bahn.
Das Schaukeln,
Das Wackeln,
Es geht mich nichts an.

Bin kurz vor Hamburg.
Wollt' dort nicht hin.
Geh' heut nicht zur Arbeit
Und auch nicht nach Wien.

Die Menschen meinen,
Ich hätte den Wahn.
Mir ist das egal –
Der Zug hält nicht an.

markus schmalke
2004-01-11